



Leitfslawitz, den 3<sup>t</sup> Sept. 77.

Mein theuerstes Fräulein!

Sie können wol denken wie groß die Freude war die Sie mir mit Ihrem lieben, ausführlichen Brief gemacht haben; gerade in diesem Augenblicke, in dem ich am allerwenigsten auf directe Mittheilung von Ihnen hoffte, heiße ich ihn doppelt willkommen. Ihr Unwohlsein, lieber gutes Fräulein, bekümmert mich sehr und ich bitte Sie innigst, reisen Sie nicht fort von Wien bevor Sie sich vollkommen

erholt haben werden. Ich kann  
mir nur zu gut denken wie pein-  
lich die Zeit gewesen sein muß,  
die Sie eben jetzt durchmachten:  
ganz allein unter fremden Men-  
schen und jede Bequemlichkeit  
entbehrend. Wie innigst wünsche  
ich Ihnen baldige, vollständige  
Genesung! - Ihren Entschluß, jetzt  
noch nach Constanz zu reisen -  
staune ich einigermaßen an. Sie  
sind doch eine Heldin, wenn Sie  
sich auch in der Habsburggasse  
fürchten vor den Wagen die über  
den Graben fahren! - Im September  
nach Constanz reisen? Nach einem  
recht schmerzlichen Unwohlsein

nach Constanz reisen? — Ich schüttle  
den Kopf wie — ich stehe dafür: —  
Pachler ihn schütteln dürfte. Was  
sagt Deuser? Er ist am Ende der Ein-  
zige auf dem Sie zu hören brauchen.  
Was mich betrifft, wenn ich mich  
die Hand auf's Herz, frage ob bei  
meiner Missbilligung der Constanzer  
Reise, nicht auch die Sorge zur Sprache  
kommt, Sie nicht in Wien zu finden,  
wenn ich Ende d. M. dort ein treffen  
werde — so muß ich antworten: Ja wohl!

Zur Beendigung der Uebersetzung des  
Mausrat gratuliere ich Ihnen und  
dem Stadttheater. Haben Sie wärmsten  
Danke für die Nachrichten die Sie mir  
son Laubes geben. Ich liebe Ihn, und





verehre Sie - Ihr Zustand flößt mir  
das aller tiefste Mitgefühl ein, Mit-  
gefühl im Sinne des Wortes, ich kann  
mich ganz hinein denken, habe beinahe  
die Überzeugung, daß mir ähnliches  
droht.

Unsere gute Flora soll also morgen  
auf das Land. ich staune nur, daß  
sie nicht bis Weitraachten gewartet  
hat um sich zur Sommerfrische nach <sup>Perdenberg</sup> Tra-  
begeben. Ach, ich hab' ein Kreuz!

Wenn Sie also wirklich nach Konstanz  
fahren, mein liebes, theures, von ganzer  
Seele verehrtes Fräulein, so schicken Sie  
mir von dort ein Cor. Karte mit Ihrer Adresse,  
u. - ich bitte inständigst darum, mit der wahrheits-  
getreuen Nachricht, daß es Ihnen gut geht und  
daß Sie freundschaftlich gesinnt sind  
Ihre alte Freundin